

Bereinsbant Wiesbaden



Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7.

An unsere werten Mitglieder und Geschäftsfreunde!

Das verfloßene Jahr hat für unser Land durch den verlorenen Krieg und die tiefgehenden inneren Ummwälzungen Verhältnisse gebracht, wie sie die Geschichte noch nicht kannte und deren Ausgang in Dunkel gehüllt ist. Wir wollen nicht die Hoffnung aufgeben, daß die Krisen und die große Unsicherheit des wirtschaftlichen Lebens doch noch überwunden werden und der gesunde Kern und Sinn unseres Volkes obliegen wird. Eine Gesundung kann jedoch nur erreicht werden, wenn in Ruhe und Ordnung Industrie, Handel und Gewerbe sich frei entfalten können und nicht durch Mangel an Rohstoffen, einseitige Besteuerung, übertriebene Lohnforderungen und gewalttätige Eingriffe lahmgelegt werden. Jeder muß in Treue seine Pflichten erfüllen, damit unser Volk nicht untergeht. Für das Bankgewerbe war bis in die letzten Monate das Jahr 1918 nicht ungünstig, Geld war überreichlich vorhanden. Kurz vor der Besetzung setzte, wie vor Kriegsausbruch zum Zwecke des Einhaltens von barem Gelde ein Ansturm auf unsere Kassen ein; durch praktische Maßregeln der Bankenvereinigung wurde dem rasch die Spitze abgebrochen und floß alles Geld bald wieder zurück.

Bei unserem Institute hat die große Steigerung des geschäftlichen Betriebes und der Umsätze der letzten Jahre, auch in diesem letzten Kriegsjahre, dem 54. Verwaltungsjahre unserer Genossenschaft, angehalten. Dies erforderte angespannte Arbeitsleistung des Vorstandes, der nicht eingezogenen Beamten, sowie der Beamtinnen und des Hilfspersonals, zumal infolge der Grippe und anderer Ursachen zeitweise $\frac{1}{3}$ der Angestellten fehlten. Um die wirtschaftliche Lage der Beamten einigermaßen erträglich zu machen und den erschwerten Lebensbedingungen zu begegnen, haben wir im Wesentlichen nach dem Grundsatze, daß die Zulagen für die geringer Besoldeten und für die Verheirateten besonders berücksichtigt werden müßten, laufende und einmalige Teuerungszulagen bewilligt. Letztere sind auch für 1919 neben Gehaltsregelungen vorgeesehen und teilweise bereits bewilligt.

Der Gesamtumsatz stieg von M. 745,231,697.— in 1917 auf M. 954,902,415.— in 1918, und damit auf beinahe das Dreifache der ersten Kriegsjahre 1914 und 1915. Diese Steigerung der Umsätze ist im wesentlichen auf die bei uns abgewickelten Geschäfte vieler wirtschaftlichen und gewerblichen Vereinigungen und Genossenschaften zurückzuführen. Wenn auch der Nutzen für uns in keinem Verhältnis zu der großen Arbeit und den Unkosten steht, so fördern wir doch, indem wir diese Vereinigungen besonders unterstützen, das Gemeinwohl nach unseren genossenschaftlichen Grundsätzen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von Mk. 22,730,572.— auf Mk. 28,273,977.—.

Wir hatten über reichliche flüssige Mittel zu verfügen, die im Geschäftsstand durch stark vergrößertes Bankguthaben, vermehrten Bestand an Bank- und Schatzwechseln und in dem aus erstklassigen Papieren bestehenden Vereinswerthpapierebestand nachgewiesen sind. Der Reingewinn betrug dagegen nur M. 120,178.— Einzelne Konten des Gewinn- und Verlustkontos, so der Ankauf von Kommunal- und sonstigen Wechseln, Verkehr mit Banken und anderes mehr ergaben erhöhte Erträge. Dagegen sind infolge der erwähnten Teuerungszulage gegen das Vorjahr die Verwaltungskosten und durch die enorm theuren Preise für alles Material die Geschäftskosten außerordentlich gewachsen. Dann erforderten die Zinsen für die fremden Gelder einen größeren Betrag. Es waren M. 109,852.— notwendige Abschreibungen und Verlustbedeckungen vorzunehmen, davon allein im Effektengehalt, besonders bei den Kriegsanleihen M. 92,000.— Das Kreditgeschäft beburste nur ganz unwesentliche Rückstellungen. Durch die gebesserte Lage des städtischen Haus- und Grundbesitzes konnten wir sogar einige zurückgestellte Posten im Eingang buchen.

Unsere Zinsätze waren während des ganzen Jahres für die Geldnehmer 5 und $5\frac{1}{2}\%$ gebührenfrei. In laufender Rechnung wurden $3\frac{1}{2}\%$ gebührenfrei, für feste Gelder 4% und auf längere Termine bis zu $4\frac{1}{4}\%$ vergütet. Im übrigen betrugen die Zinsen der Darlehen gegen $\frac{1}{2}$ - und $\frac{1}{3}$ jährige Kündigung ausnahmslos 4% , die Sparkassenzinsen bei täglicher Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$.

Alle sonstigen geschäftlichen Erledigungen: Überweisungen, Übertragungen, Zahlungsstellungen sind gebührenfrei, außerdem werden die Kontogegenbücher, Scheckhefte unentgeltlich verabreicht. Auch die Benutzung unseres Postcheckkontos Frankfurt a. M. Nr. 250, steht unseren Mitgliedern frei und übernehmen wir alle Gebühren auf Geschäftskosten. Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs haben wir schon früher diese oben erwähnten günstigen Bedingungen aufgestellt. Jeder, der irgend hierzu in der Lage ist, sollte ein Bankkonto haben und sich des Überweisungs- und Scheckverkehrs (möglichst des Verrechnungsschecks) bedienen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Reingewinn wie folgt zu verwenden:

Übertrag RM. 116,578.96

der gesetzlichen Reserve zuzuführen	RM. 18,325.—
der Kriegs-Rücklage zuzuführen	" 21,130.23
der Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank zu überweisen	" 4,700.—
5% Gewinnanteile: den nicht voll eingezahlten Geschäfts- anteilen gutzuschreiben mit	RM. 3,994.45
auf die voll eingez. Geschäfts-Anteile auszuzahlen mit	" 68,429.28

Zuwendungen zu machen:	Übertrag	RM. 116,578.96
der Bürgerstiftung zum Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks	RM.	1,000.—
der städtischen Kriegsfürsorgen	"	500.—
der Fachschule d. Sozial-Gewerbetreibenden in Wiesbaden	"	300.—
dem Kaufm. Verein hier, für die Abhaltung von Hochschulkursen, Fachvorträgen und dergl.	"	100.—
der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime E. V. zu Wiesbaden	"	100.—
dem Aufsichtsrat zur Verfügung zu überlassen	"	1,600.—

991, 120,178.96

Die Mitgliederzahl ist erfreulicher Weise von 5280 auf 5519 gestiegen; eingetreten sind 412, ausgeschieden insgesamt 173 Mitglieder und zwar durch Kündigung 47, durch Ausschluß 5, durch Tod 121, darunter viele Kriegsteilnehmer.

Auf dem Felde der Ehre fielen im verflossenen Jahre von unserem Personal noch die Buchhalter Kaiser und Merten. Insgesamt haben wir 8 Beamte durch den Krieg verloren, denen allen wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Außer weiteren 5 in Gefangenschaft befindlichen Beamten haben unsere Kriegsteilnehmer fast alle ihre frühere Tätigkeit wieder bei uns aufgenommen.

Infolge körperlichen Leidens sah sich unser langjähriger Kell. Vorstehender des Aufsichtsrates, Herr Carl Rötgerdt, veranlaßt, sein Amt niederzulegen, und es wurde an dessen Stelle Herr Peter Schmitz, Bevollmächtigter des Viehhandelsverbandes in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Rötgerdt hat sich in seiner jahrzehnte-langen Tätigkeit große Verdienste um den Verein erworben und wir bleiben demselben zu großem Danke verpflichtet. Der Vorsteher unserer Wertpapierabteilung, das Vorstandsmitglied Herr Ph. W. Heymann schied auf seinen Wunsch am Jahreschlusse aus und ist an dessen Stelle von Vorstand und Aufsichtsrat Herr Carl Schneider, bisher Depositen-fassenvorsteher der Vereinsbank Frankfurt a. M., ein erfahrener tüchtiger Fachmann, in der diesjährigen Hauptversammlung gewählt worden.

Die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und die Vermietung von Stahlfächern in unseren zwei feuer- und diebesfesten Stahlfachern haben namentlich durch Hinzukommen vieler Kriegsanleiheposten gute Fortschritte gemacht. Es sind jetzt über 800 Schranckfächer vermietet. Wir vermieten dieselben zu einem Preise von Mark 4.— an bis zu Mark 25.— für das Jahr; monatliche Miete ist zulässig. In 1919 tritt die von der Bankenvereinigung beschlossene Erhöhung um 50 % ein.

Alle Zweige des Bank- und Kreditgeschäfts haben wir zu den vorteilhaftesten und billigsten Bedingungen in unseren Geschäftskreis einbezogen, und wir stehen unserer Kundschaft bei allen Geldangelegenheiten mit Rat und Tat jederzeit gerne zur Verfügung. Am Schlusse dieses Berichtes ist eine allgemeine Übersicht über die Entwicklung unserer Genossenschaft in den Jahren 1871 bis 1918 angefügt.

Der Aufsichtsrat, welcher in verschiedene Abteilungen gegliedert ist, nahm außer den Bestandsaufnahmen am 31. Dezember und der sorgfältigen Prüfung des Jahresabschlusses, des Öfteren unvermutete Prüfungen sämtlicher Geschäftszweige und Bestände vor. In mehreren besonderen gemeinschaftlichen Sitzungen wurde, wie alljährlich, eine eingehende Nachprüfung der Kredite in Bezug auf Sicherheit der Schuldner und Deckung vorgenommen. Die gemeinschaftlichen Sitzungen des Vorstandes und Aufsichtsrates finden wie bisher allwöchentlich Donnerstags statt.

Außer den oben erwähnten Prüfungen übte Herr Verbands-Prüfungsbeamter Seibert wie alljährlich im Auftrage des Aufsichtsrates eine weitere eingehende Prüfungstätigkeit aus, indem er an verschiedenen Tagen unvermutete Prüfungen der verschiedenen Einrichtungen, Geschäftszweige und Bestände vornahm.

Aber die Geschäftsentwicklung und das Geschäftsergebnis im Einzelnen gibt der folgende Bericht Aufschluß.

Nachstehend geben wir die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1918, den Geschäftsstand am 31. Dezember 1918 vor der Verrechnung von Gewinn und Verlust, die Gewinn- und Verlust-Berechnung für 1918, die Vorschläge zur Verwendung des 1918er Reingewinnes, den Geschäftsstand am 31. Dezember 1918 nach der Verrechnung des Reingewinnes, sowie eine Allgemeine Übersicht über die Entwicklung unserer Bank in den Jahren 1871 bis einschließlich 1918.

Wiesbaden, den 4. April 1919.

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Meis. Schönfeld. Michel. Mergenthal.



Der eigentliche Geschäftsgewinn für 1918 beträgt M. 230,030.84
 Davon sind zu kürzen:

der Verlust durch Scheckfälschung . . . mit M. 17,995.80
 der Kurs-Verlust an Oesterreichischen
 Noten und Zinscheinen " " 2,213.77
 der Verlust an den Wertpapieren der
 Vereinsbank " " 89,642.31

109,851.88

und es verbleibt somit zur Verfügung der Hauptversammlung ein Reingewinn von M. 120,178.96

Verwendung des 1918er Reingewinnes:

Zuschreibung zur gesetzlichen Rücklage	M.	18,325.—
Zuschreibung zur Kriegs-Rücklage	"	21,130.23
Zuschreibung zur Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank	"	4,700.—
5% Gewinn-Anteil-Zuschrift zu den nicht voll eingezahlten Geschäfts-Anteilen	"	3,994.45
5% Gewinn-Anteile zur Auszahlung	"	68,429.28
Zuwendung für die Bürgerstiftung zum Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks	"	1,000.—
Zuwendung für die Städtische Kriegsfürsorge in Wiesbaden	"	500.—
Zuschuß für die Fachschule des Lokal-Gewerbe-Vereins in Wiesbaden	"	300.—
Beitrag an den Kaufmännischen Verein in Wiesbaden, für die Abhaltung von Hochschulkursen, Fachvorträgen und dergleichen	"	100.—
Beitrag an die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime G. V. in Wiesbaden	"	100.—
Zur Verfügung des Aufsichtsrates	"	1,600.—
	M.	120,178.96

Einnahmen.

Gewinn- und Verlust-Berechnung 1918.

Ausgaben.

	M	ℒ	M	ℒ		M	ℒ	M	ℒ
Unverteilter Gewinn aus 1917	20,756	94			Zinsen der Sparkasse	—	—	261,467	03
Davon in 1918 bezahlt:					Zinsen der Darlehen auf Kündigung (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), in 1918 ausbezahlt	82,018	20		
Für die Bürgerstiftung zum Wiederaufbau des Handwerks	3,000.—				Abzügl. der Ende 1917 aufgelaufen gewesen, in 1918 zur Verausgabe gelangten und in obigem Betrag enthaltenen Zinsen	29,060	—		
Für die Kriegsstiftung der Handelskammer für die durch den Krieg notleidenden Kaufleute	3,000.—					52,958	20		
Für die Stadt. Kriegsfürsorge in Wiesbaden	1,000.—				Zuzüglich der Ende 1918 aufgelaufenen, erst 1919 zur Verausgabe gelangenden Zinsen	29,560	45	82,518	65
Für die Wiesbadener Volksspende	1,000.—				Zinsen der auf bestimmte Zeiten fest angelegten Gelder	—	—	102,678	94
An den Lokal-Gewerbe-Verein Wiesbaden	300.—				Zinsen der Gläubiger in laufender Rechnung	—	—	322,570	31
An den Kaufmännischen Verein Wiesbaden	100.—				Zinsen der Kreditnehmer in laufender Rechnung für deren Guthaben	—	—	51,314	81
An die Deutsche Gesellschaft f. Kaufmanns-Erholungsheime E. B. Wiesbaden	100.—				Verschiedene Zinsen	—	—	685	89
Zur Verfügung des Aufsichtsrates	1,000.—	9,500	—	11,256	Gebühren	—	—	308	15
Zinsen von Banken:					Postschek-Gebühren	—	—	836	35
a) in 1918 vereinnahmte	31,728	30			Verwaltungskosten	60,983	59	142,880	29
b) am 31. Dezember 1918 zugeschriebene	102,832	10	134,560	40	Geschäftskosten, verausgabt	—	—		
Zinsen aus Darlehen an Gemeinden, in 1918 vereinnahmt	42,241	67			Als Erlös aus Mitgliederbüchern, Ersatz von Stempeln, zurückvergütete Fernsprechkablen und dergleichen, vereinnahmt	1,246	49	59,737	10
Zuzüglich der Ende 1918 aufgelaufenen, erst 1919 zur Vereinnahmung gelangenden Zinsen	22,868	—	65,109	67	Hausaufwendungen für:				
Wechsel-Zinsen, vereinnahmt in 1918	283,448	77			Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	3,839	58		
Zuzüglich der in 1917 vorausgehobenen, der 1918er Rechnung zugutkommenden Wechsel-Zinsen	28,439	30			Geschäfts- und Wohngebäude, Hochstättenstraße Nr. 4	4,443	94	8,283	52
Abzüglich der in 1918 erhobenen, der 1919er Rechnung zugutkommenden Wechsel-Zinsen	30,564.70				Verlust durch Sched-Fälschung	—	—	17,995	98
Zinsen von weiter begebenen Wechseln	2,642.12	33,206	82	278,681	Kurs-Verlust aus Wertpapieren der Vereinsbank	—	—	89,642	31
Zinsen von Wertpapieren der Vereinsbank, in 1918 vereinnahmt	202,617	82			Kurs-Verlust an österreichischen Noten und Zinsscheinen	—	—	2,213	77
Abzüglich der Ende 1917 aufgelaufen gewesen, in 1918 vereinnahmten und in obigem Betrag enthaltenen Zinsen	5,808.03				Reingewinn zur Verfügung der Hauptversammlung	—	—	120,178	96
Stückzinsen beim Ankauf von Wertpapieren	100,274.49	106,082	52						
Zuzüglich der Ende 1918 aufgelaufenen, erst 1919 zur Vereinnahmung gelangenden Zinsen	16,410	20	112,945	50					
Zinsen der Schuldner in laufender Rechnung	—	—	317,904	11					
Zinsen aus Hypotheken und Restkaufschillingen, in 1918 vereinnahmt	16,664	87							
Zinsen aus Vorschüssen, in 1918 vereinnahmt	273,018	88							
Abzügl. der Ende 1917 aufgelaufen gewesen, in 1918 zur Vereinnahmung gelangten und in vorstehendem Betrag enthaltenen Zinsen	84,154	—							
Zuzüglich der bis Ende 1918 aufgelaufenen, erst in 1919 fälligen Zinsen von Vorschüssen, Hypotheken und Restkaufschillingen	91,041	25	296,571	—					
Verschiedene Zinsen	—	—	1,359	07					
Gebühren aus An- und Verkauf von Wertpapieren, Postschekgebühren und Anderem	—	—	22,882	66					
Verwahrungs- und Verwaltungs-Gebühren	—	—	7,984	18					
Schrankmiete	—	—	5,963	—					
Mieteinnahmen aus:									
Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	2,858	25							
Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4	5,236	03	8,094	28					
			1,263,312	06				1,263,312	06

Übersicht der Ausgaben und Einnahmen im Jahre 1918.

Ausgaben.						Konten.	Einnahmen.					
Übertrag aus 1917.		In 1918.		Zusammen.			Übertrag aus 1917.		In 1918.		Zusammen.	
ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ		ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ
72,253	05	1,808,522	65	1,880,775	70	Fremde Geldsorten und Zinscheine .	—	—	1,795,414	78	1,795,414	78
383,445	86	62,590,660	94	62,974,106	80	Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	—	—	62,711,720	80	62,711,720	80
43,801	86	8,563,240	80	8,607,042	66	Postcheckkonto (Nr. 250 Frankfurt a. M.)	—	—	8,538,146	86	8,538,146	86
3,056,317	11	89,591,832	14	92,648,149	25	Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	—	—	88,299,807	74	88,299,807	74
—	—	2,000,000	—	2,000,000	—	Darlehen an Gemeinden	—	—	—	—	—	—
3,200,000	—	19,000,000	—	22,200,000	—	Bank-Wechsel	—	—	17,650,000	—	17,650,000	—
1,847,821	05	17,827,348	34	19,675,169	39	Geschäfts- und Vorfuß-Wechsel	—	—	18,477,126	24	18,477,126	24
256	30	—	—	256	30	Rückwechsel	—	—	—	—	—	—
99	99	1,135,826	47	1,135,926	46	Wechsel zum Einzug	—	—	1,135,757	19	1,135,757	19
1,702,854	54	21,958,737	62	23,661,592	16	Wertpapiere der Vereinsbank und An- und Verkauf von Wertpapieren	—	—	21,044,329	70	21,044,329	70
5,984,838	55	41,226,648	98	47,211,487	53	Schuldner in laufender Rechnung (Kredite)	1,206,084	60	41,189,806	82	42,395,891	42
313,235	75	203,000	—	516,235	75	Hypotheken und Restkaufschillinge	—	—	53,500	—	53,500	—
5,313,892	85	1,346,306	35	6,660,199	20	Vorschüsse	—	—	1,342,135	99	1,342,135	99
297,579	78	103,021	28	400,601	06	Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	—	—	215,444	78	215,444	78
1	—	—	—	1	—	Geschäfts- und Hausgerät	—	—	—	—	—	—
217,000	—	—	—	217,000	—	Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7 (Haus-Konto I)	—	—	—	—	—	—
118,000	—	—	—	118,000	—	Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4 (Haus-Konto II)	—	—	—	—	—	—
5,000	—	—	—	5,000	—	Beteiligung bei der Wiesbadener Kriegskreditkasse G. m. b. H.	—	—	—	—	—	—
—	—	34,309	13	34,309	13	Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	1,444,452	92	107,693	34	1,552,146	26
—	—	—	—	—	—	Gesetzliche Rücklage	370,000	—	1,675	—	371,675	—
—	—	—	—	—	—	Sonder-Rücklage	450,000	—	—	—	450,000	—
—	—	3,800	—	3,800	—	Kriegs-Rücklage	80,000	—	9,561	15	89,561	15
—	—	—	—	—	—	Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank	20,000	—	300	—	20,300	—
—	—	—	—	—	—	Rücklage zur Unterstützung der Hinterbliebenen im Kriege gefallener, sowie kriegsinvaliden Vereinsbankmitglieder und Vereinsbankangestellten und deren Angehörigen	10,000	—	161	50	10,161	50
—	—	—	—	—	—	Stiftung für Beamte der Vereinsbank, welche im Kriege verwundet oder dergestalt krank geworden sind, daß sie ihre Stellung nicht mehr vollständig ausfüllen können	—	—	2,000	—	2,000	—
—	—	9,000	—	9,000	—	Sonder-Rücklage für Kriegsteuer 1917	9,000	—	—	—	9,000	—
—	—	4,496,825	64	4,496,825	64	Sparkasse der Vereinsbank	6,354,361	64	6,335,720	89	12,690,082	53
—	—	167,503	30	167,503	30	Darlehen auf Kündigung (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank)	1,967,214	70	320,200	—	2,287,414	70
—	—	1,271,600	41	1,271,600	41	Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelber	2,420,169	60	1,709,176	02	4,129,345	62
—	—	77,192,350	50	77,192,350	50	Gläubiger in laufender Rechnung	7,823,754	59	79,672,377	83	87,496,132	42
—	—	215,444	78	215,444	78	Hypotheken-Schulden	46,244	49	—	—	46,244	49
—	—	6,375,648	28	6,375,648	28	Sicherheits-Wechsel (Geleistete Bürgschaften)	297,579	78	103,021	28	400,601	06
—	—	9,735,049	41	9,735,049	41	Unverrechnete Posten	69,026	64	6,541,983	37	6,611,010	01
89,962	03	983,776	94	1,073,738	97	Abrechnungsstelle mit der Reichsbank	—	—	9,735,049	41	9,735,049	41
—	—	130,319	45	130,319	45	Zinsen-Konto für 1919	57,499	30	1,402,135	04	1,459,634	34
—	—	308	15	308	15	Gebühren aus An- und Verkauf von Wertpapieren und Anderem	—	—	60,125	15	60,125	15
—	—	—	—	—	—	Verwaltungs- und Verwaltungs-Gebühren	—	—	22,882	66	22,882	66
—	—	—	—	—	—	Schrankmiete	—	—	7,984	18	7,984	18
—	—	836	35	836	35	Postcheck-Gebühren	—	—	5,963	—	5,963	—
—	—	3,839	58	3,839	58	Hausverwaltungs-Konto I: Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	—	—	2,858	25	2,858	25
—	—	4,443	94	4,443	94	Hausverwaltungs-Konto II: Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4	—	—	5,236	03	5,236	03
—	—	142,880	29	142,880	29	Verwaltungskosten	—	—	—	—	—	—
—	—	60,983	59	60,983	59	Geschäftskosten	—	—	1,246	49	1,246	49
—	—	84,545	97	84,545	97	Gewinn-Anteile	84,427	31	118	66	84,545	97
—	—	1,424,378	91	1,424,378	91	Gewinn und Verlust	20,756	94	1,517,061	89	1,537,818	83
—	—	120,178	96	120,178	96	Reingewinn	—	—	—	—	—	—
22,646,359	72	369,813,169	15	392,459,528	87	Barer Umsatz	22,730,572	51	370,017,722	04	392,748,294	55
84,212	79	84,907,466	—	84,991,678	79		—	—	84,702,913	11	84,702,913	11
22,730,572	51	454,720,635	15	477,451,207	66		22,730,572	51	454,720,635	15	477,451,207	66

Geschäftsstand am 31. Dezember 1918

nach der Berechnung des Reingewinnes.

Aktiva.

Passiva.

	„	₰		„	₰
1. Kassenbestand	288,765	68	1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben):		
2. Fremde Geldsorten und Zinscheine	83,147	15	a) verbleibender Mitglieder	Mk. 1,485,833.23	
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	262,386	—	b) ausscheidender Mitglieder	„ 35,998.35	1,521,831 58
4. Postcheck-Konto (Nr. 250 Frankfurt a. M.)	68,895	80	2. Gesetzliche Rücklage		390,000 —
5. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	4,348,341	51	3. Sonder-Rücklage		450,000 —
6. Darlehen an Gemeinden	2,000,000	—	4. Kriegs-Rücklage		106,891 38
7. Bank-Wechsel	4,550,000	—	5. Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank		25,000 —
8. Geschäfts- und Vorschusswechsel (1,142 Stüd)	1,198,043	15	6. Rücklage zur Unterstützung der Hinterbliebenen im Kriege		
9. Rückwechsel	256	30	gefallener, sowie kriegsinvaliden Vereinsbankmitglieder und		
10. Wechsel zum Einzug	169	27	Vereinsbankangestellten und deren Angehörigen		10,161 50
11. Wertpapiere der Vereinsbank	2,527,620	15	7. Stiftung für Beamte der Vereinsbank, welche im Kriege ver-		
12. Schuldner in laufender Rechnung (Kredite, 631 Konten):			wundet, oder derartig krank geworden sind, daß sie ihre		
a) gegen Verpfändung börsengängiger			Stellung nicht mehr vollständig ausfüllen können		2,000 —
Wertpapiere	Mk. 3,860,788.07		8. Sparkasse der Vereinsbank, Einlagen mit 1/2-jähriger Kün-		
b) gegen persönliche Bürgschaften	„ 1,230,031.55		digungsfrist (13,189 Bücher)		8,193,256 89
c) gegen Hypotheken und weitere			9. Darlehen auf Kündigung (Anlehen gegen Schuldscheine der		
Bürgschaften	„ 1,419,257.19	6,510,076 81	Vereinsbank):		
13. Hypotheken und Restkaufschillinge	462,735	75	a) mit 1/2-jähriger Kündigungsfrist	Mk. 1,221,999.45	
14. Vorschüsse (1,847 Posten):			b) mit 1/1-jähriger Kündigungsfrist	„ 897,911.95	2,119,911 40
a) gegen Verpfändung börsengängiger			10. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder (392 Konten)		2,857,745 21
Wertpapiere	Mk. 857,083.35		11. Gläubiger in lauf. Rechnung (3,076 Kont.) ohne Kreditgewährung		10,303,781 92
b) gegen persönliche Bürgschaften	„ 1,412,076.43		12. Gläubiger in lauf. Rechnung (240 Konten) mit Kreditgewährung		1,694,480 70
c) gegen Hypotheken und weitere			13. Hypotheken-Schulden		46,244 49
Bürgschaften	„ 3,048,903.43	5,318,063 21	14. Sicherheits-Wechsel (Geleistete Bürgschaften)		185,156 28
15. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	185,156	28	15. Unverrechnete Posten		235,361 73
16. Ende 1918 aufgelaufene, erst in 1919 noch zu empfangende			16. Noch zu zahlende, erst in 1919 zur Auszahlung kommende Zinsen		
Zinsen von:			von Darlehen (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank)		29,560 45
a) Darlehen an Gemeinden	Mk. 22,868.—		17. Vorausserhobene, dem Jahre 1919 zugutkommende Wechsel-Zinsen		30,564 70
b) Vorschüssen	„ 78,334.25		18. Gewinn-Anteile		68,429 28
c) Hypotheken und Restkaufschillingen	„ 12,707.—		19. Zuwendungen aus dem 1918er Reingewinn:		
d) Wertpapieren der Vereinsbank	„ 16,410.20	130,319 45	Für die Bürgerstiftung zum Wiederaufbau		
17. Geschäfts- und Hausgerät		1 —	des Wiesbadener Handwerks	Mk. 1,000.—	
18. Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7 (Feld-			„ „ städt. Kriegsfürsorge in Wiesbaden	„ 500.—	
gerichtlicher Schätzungswert Mk. 276,000) Mk. 217,000.—			„ „ Fachschule des Total-Gewerbe-	„ 300.—	
19. Geschäfts- und Wohngebäude Hochstätten-			Vereins in Wiesbaden	„ 100.—	
straße Nr. 4 (Feldgerichtlicher Schätzungs-			An den Kaufmännischen Verein Wiesbaden,		
wert Mk. 150,000) „ 118,000.—	335,000	—	zur Abhaltung von Handelshochschul-		
19. Beteiligung bei der Wiesbadener Kriegskreditkasse G. m. b. H.	5,000	—	kursen, Fachvorträgen und dergleichen	„ 100.—	
			„ die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-		
			Erholungsheime, E. B., in Wiesbaden	„ 100.—	
			Zur Verfügung des Aufsichtsrates	„ 1,600.—	3,600 —
	28,273,977	51			28,273,977 51

Allgemeine Übersicht über die Entwicklung der Vereinsbank Wiesbaden

in den Jahren 1871 bis 1918.

Jahr.	Mit- glieder- zahl.	Ges- chäfts- An- teile. Mk.	Rück- lagen. Mk.	Auszahlungen auf Vorstände, Wechsel u. an Schuldner in lauf. Rechnung Hypotheken u. Kontokorrent.	Bestand d. Gesamt- Schuldner Mk.	Einnahmen der Sparkasse, Darlehen und auf bestimmte Zeiten fest an- gelegt. Gelder. Mk.	Ein- zahlungen d. Gläubig. in laufend. Rechnung. Mk.	Bestand der Sparkasse, Dar- lehen, und auf bestimmte Zeiten fest an- gelegten Gelder Mk.	Bestand d. Gläubiger i. laufend. Rechnung. Mk.	Geschäfts- Umsatz auf beiden Seiten des Haupt- buches. Mk.	Rein- Gewinn. Mk.	Gewinnanteile %	Verwal- tungs- und Ge- schäfts- kosten. Mk.
1871	319	31,934	1,188	281,568	108,539	99,942	65,371	58,907	11,123	859,082	1,070	6	2,449
1872	364	39,847	1,638	480,283	193,758	148,866	176,219	95,059	21,424	1,686,167	1,450	6	3,283
1873	400	57,756	2,935	809,006	252,672	214,358	276,780	136,279	30,722	2,934,023	5,717	10	4,127
1874	444	79,852	3,892	1,141,363	389,337	335,551	296,112	209,543	58,355	3,859,025	6,906	10	5,260
1875	502	98,979	5,313	1,469,082	513,794	443,267	355,444	292,283	54,002	4,772,446	9,173	10	6,245
1876	488	109,979	7,813	1,635,585	530,075	532,360	307,618	377,315	82,351	5,244,063	10,771	8	6,929
1877	507	114,022	10,586	1,876,499	623,144	568,977	428,482	349,232	78,272	6,293,084	11,939	8	7,833
1878	480	112,969	11,219	1,657,534	542,498	562,122	362,343	354,050	61,041	5,517,498	10,537	6	8,708
1879	478	111,824	13,263	1,427,580	510,149	545,899	407,191	367,153	76,338	5,485,477	8,672	6	9,013
1880	476	111,008	14,764	1,404,766	493,558	600,317	415,950	430,834	77,678	5,077,778	8,697	6	8,488
1881	469	109,374	15,313	1,537,064	512,553	646,331	444,425	404,308	99,388	5,749,018	7,182	6	8,516
1882	474	109,877	16,418	1,987,726	635,605	630,663	497,349	451,253	127,153	8,180,850	8,551	6	9,431
1883	485	113,109	17,818	1,808,408	577,739	672,042	711,045	442,277	161,009	7,679,296	7,859	7	9,261
1884	511	124,417	19,357	1,891,232	643,594	706,507	970,357	522,659	185,235	8,636,556	10,192	7	9,202
1885	545	136,781	20,754	2,221,866	673,023	745,798	1,138,733	480,219	201,292	12,111,094	10,769	7	9,983
1886	583	147,998	22,128	1,934,844	662,798	769,454	1,273,964	526,230	231,679	11,665,232	10,638	6	9,815
1887	601	152,898	22,983	1,950,479	750,516	810,443	1,361,720	560,749	262,451	12,364,547	10,179	6	10,287
1888	602	160,009	24,500	2,233,490	711,385	900,336	1,271,007	621,129	260,504	13,953,247	13,271	7	10,490
1889	650	171,132	23,275	2,364,931	807,361	1,007,345	1,357,967	712,716	248,717	14,242,620	11,339	6	11,526
1890	667	185,167	22,096	2,768,219	935,987	1,164,438	1,512,160	711,621	271,950	14,772,066	9,072	5	12,485
1891	684	190,911	24,630	3,353,154	935,284	1,214,731	1,608,049	732,049	233,294	16,646,698	13,263	6	13,668
1892	718	201,949	32,869	3,548,604	1,039,639	1,299,846	2,110,184	787,631	354,528	18,327,860	19,885	6	14,466
1893	754	208,092	38,978	3,717,681	1,180,595	1,329,007	2,403,335	861,276	377,091	20,953,421	17,859	6	15,512
1894	797	218,287	55,290	3,584,009	1,201,633	1,311,262	2,617,016	883,623	434,204	21,809,941	18,487	6	16,063
1895	831	229,253	60,930	3,862,364	1,366,744	1,510,018	2,734,141	1,060,424	369,933	21,786,010	19,551	6	18,589
1896	905	246,910	67,711	4,568,723	1,567,527	1,793,419	2,959,161	1,227,746	323,883	25,000,935	19,765	6	20,037
1897	1,007	269,354	76,878	5,226,490	1,778,092	2,026,925	3,163,078	1,427,521	466,719	26,716,937	22,782	6	21,600
1898	1,121	301,830	86,915	6,259,393	2,201,265	2,261,803	4,004,110	1,635,766	461,702	34,822,213	29,312	7	22,563
1899	1,312	345,424	100,000	7,485,208	2,444,132	2,668,634	4,896,762	1,802,667	583,090	42,298,176	39,089	7	23,629
1900	1,519	397,659	117,000	10,383,227	3,083,700	3,329,135	7,029,181	2,261,002	801,861	55,968,288	49,678	7	26,271
1901	1,822	472,704	140,000	12,211,899	3,520,497	3,992,185	10,552,151	2,683,154	1,207,461	74,296,361	51,262	6 1/2	30,029
1902	2,099	543,370	170,000	15,222,558	4,385,371	5,025,604	12,521,452	3,467,870	1,408,071	102,683,721	64,151	6 1/2	31,880
1903	2,442	619,208	210,000	20,101,542	5,738,964	6,519,107	17,042,861	4,194,389	1,880,153	136,815,679	86,242	7	40,107
1904	2,821	734,941	260,000	25,595,898	5,712,214	7,429,449	20,034,151	4,670,599	2,047,375	155,591,998	105,039	7	44,491
1905	3,216	835,332	315,000	29,715,692	7,096,621	8,135,037	22,805,574	5,268,026	2,214,187	190,223,196	117,509	7 1/2	57,504
1906	3,608	952,020	385,000	34,701,802	8,137,247	8,351,662	24,872,246	5,435,330	2,821,424	201,868,888	143,111	8	64,886
1907	3,872	1,043,535	450,000	40,960,525	9,297,794	8,870,667	26,829,448	5,958,870	2,972,753	223,968,855	171,118	8	78,402
1908	4,150	1,129,939	520,000	40,656,592	10,108,683	9,038,354	29,411,227	6,325,595	3,419,557	223,871,002	148,062	7 1/2	96,462
1909	4,381	1,200,063	585,000	44,364,576	10,635,577	9,794,763	29,604,986	6,983,791	3,590,302	234,896,730	131,371	6 1/2	102,181
1910	4,565	1,257,281	630,000	41,913,191	10,705,314	10,566,946	29,431,119	7,263,051	3,575,038	234,191,560	150,816	6 1/2	107,041
1911	4,785	1,317,093	675,000	41,280,954	11,251,541	10,693,919	31,806,380	7,350,660	3,610,153	244,827,643	159,667	6	113,404
1912	4,892	1,351,435	715,000	43,086,061	11,628,199	10,847,030	32,554,275	7,460,204	3,620,763	260,622,752	155,772	6	125,060
1913	4,977	1,370,777	775,000	42,979,264	12,019,687	10,900,731	32,736,166	7,648,724	3,937,907	256,726,349	182,887	6	135,947
1914	5,035	1,385,352	815,000	39,044,344	11,563,417	12,464,949	30,088,298	8,607,776	3,387,325	243,505,095	160,689	5 1/2	142,092
1915	5,086	1,381,817	832,103	35,294,215	11,811,350	12,330,169	31,254,230	8,364,830	4,746,044	248,789,463	138,102	5 1/2	135,603
1916	5,157	1,397,380	872,000	51,913,516	12,342,300	12,699,251	41,437,173	8,766,545	5,995,097	383,874,424	149,446	5 1/2	144,555
1917	5,280	1,444,453	930,000	71,717,650	13,459,788	15,159,703	59,432,592	10,741,746	9,029,839	596,625,256	180,018	6 1/2	183,602
1918	5,519	1,521,832	984,053	74,063,092	13,488,919	19,106,843	87,496,132	13,170,913	11,998,263	785,207,823	120,179	5	202,617

Verluste
in 1918:
109,852

Gesamter Geschäfts- und Bar-Umsatz:

im Jahre 1914:	Mk.	336,697,965.24	S.
" " 1915:	"	340,058,275.12	"
" " 1916:	"	501,570,310.70	"
" " 1917:	"	745,231,697.88	"
" " 1918:	"	954,902,415.32	"

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865

== Sparkasse. ==

Gegründet 1865

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Giro-Konto bei der Reichsbank in Wiesbaden, Dresdner Bank in Berlin und Frankfurt a. M., Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M. (Diese Konten können von Kontoinhabern der Vereinsbank unentgeltlich benutzt werden.)

Fernspr. Nr. 560, 978 u. 954.

Kassenstunden von 9—1 Uhr.

Telegramm-Adr.: Vereinsbank.

Geschäftszweige:

Geldannahme von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an, bei täglicher Verzinsung,
Ausgabe von Heimsparassenbüchern;

Darlehen (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank) von mindestens Mk. 300.— an, gegen halb- und ganzjährige Kündigung (Auszahlung der Zinsen halbjährlich);

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheckkonten, Übertragungs- u. Überweisungs-Verkehr), gebührenfrei, zu günstigen Zinssätzen. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu Vorzugszinsen.

Mitgliedern der Vereinsbank werden

Vorschüsse gegeben;

Wechsel abgekauft oder eingezogen;

Laufende Rechnung geführt mit oder ohne Kreditgewährung;

} ohne Gebührenberechnung
zu mäßigen Zinsen.

Wertpapiere angekauft und verkauft und alle dieselben betreffenden Geschäfte billigt besorgt, zum Teil gebührenfrei — sonst neben den Auslagen $\frac{1}{4}$ % Gebühr.

Zinsscheine eingelöst, 14 Tage vor Verfall;

Schecks und Kreditbriefe ausgestellt;

Wertpapiere in Verwahrung und Verwaltung genommen, Gebühr Mk. 1.— das Tausend;

Verschllossene Wertstücke, Dokumente und Wertgegenstände aller Art aufbewahrt;

Schrankfächer in unserer besteingerichteten feuer- und diebesicheren Stahlkammer in 5 verschiedenen Größen, zum Preise von Mk. 6.— an bis Mk. 35.—, für das Jahr vermietet;

Hypotheken und ganze Vermögen verwaltet.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

In Unterstützung der Bestrebungen, den Umlauf von Barmitteln einzuschränken, empfehlen wir unseren Mitgliedern die Benutzung von Schecks und Übertragungen, sowie den Weg der kostenfreien Überweisungen durch Reichsbank-Giro-Konto und Postcheck-Konto an hiesige und auswärtige Kontoinhaber und die Übertragungen in laufender Rechnung zwischen Mitgliedern unserer Vereinsbank. Alle Formulare hierzu stellen wir kostenfrei zur Verfügung.

Ebenso empfehlen wir unseren Mitgliedern alle an sie von Dritten zu leistenden Zahlungen von hier und von auswärts durch Benutzung unseres Reichsbank-Giro-Kontos und unseres Postcheckkontos bewirken zu lassen und zu diesem Zweck alle Geschäftspapiere mit dem Ausdruck zu versehen: Bank-Konto, Vereinsbank Wiesbaden. Diese Bank hat Reichsbank-Giro-Konto, sowie Postcheckkonto Nr. 250 in Frankfurt a. M. Postcheck-Zahlkarten und Formulare hierzu stellen wir ebenfalls kostenfrei zur Verfügung.

Wir verfehlen nicht, darauf hinzuweisen, daß von Seiten des Aufsichtsrates, der Prüfungsbeamten, des Vorstandes und der Angestellten, die alle auf Verschwiegenheit verpflichtet sind, keinerlei Auskunft über Einlagen, weder an Steuerbehörden, noch an irgendwelche Personen erteilt wird.

Der Vorstand.